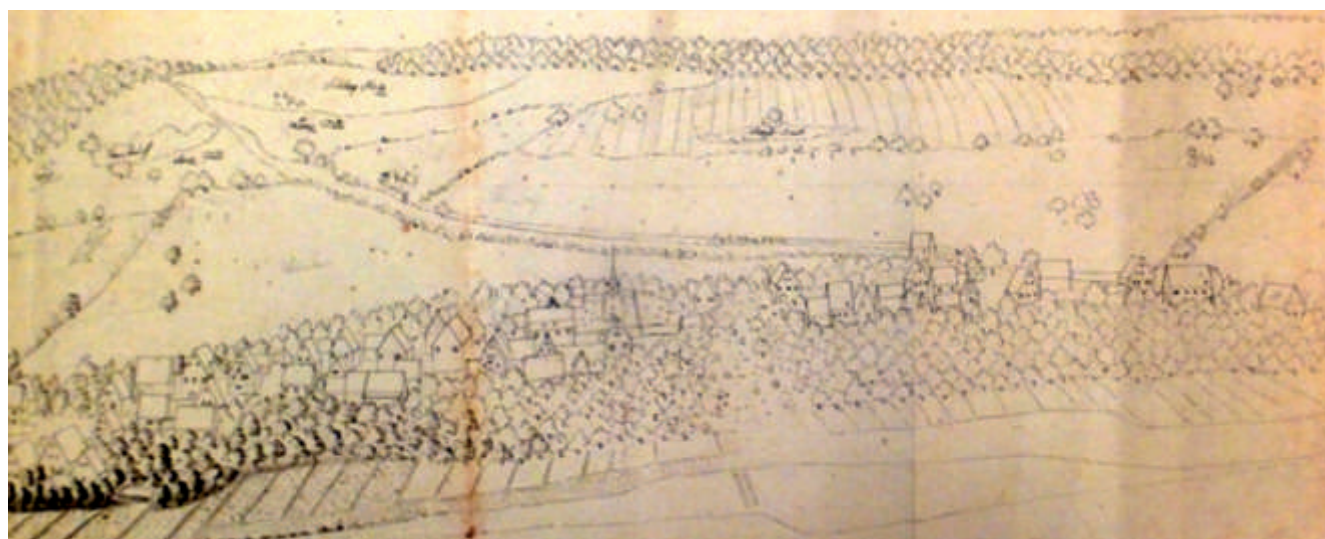


Europäischer Kulturweg Marktheidenfeld 3

Zimmern - Auf der Rothenfeler Sonnenseite



Die älteste Ansicht von Zimmern in der Rothenfeler Pfarrchronik (1820): Die Kirche liegt am Hang, inmitten von Friedhof und Mauern. Hinter der Kirche beginnen die Weinberge und die Ansbacher Steige führt den Berg hinauf.

Bis 1811 gehörte Zimmern zu Rothenfels und nicht nur die Fähre verband diese beiden Orte. Auch Dresch- und Sportplatz hatten die Rothenfeler auf der Zimmerner Seite, die darüber hinaus klimatisch begünstigt ist: Der ehemalige Weinbau profitierte von der Lage nach Südwesten und am sonigen Mainufer erholten sich im 19. Jahrhundert Städter aus dem Rhein-Main-Gebiet in der Sommerfrische. So wurde Zimmern, bald mit einem Campingplatz, zum Fremdenverkehrsort.



Der Ortsname Zimmern wird von der Holzbauweise der Häuser im Gegensatz zu den Steinhäusern von Rothenfels abgeleitet. Das 1970 geschaffene Wappen greift dies auf.



Kolorierte Postkarte mit Zimmern um 1900: Am rechten Rand das Tal des KARBACH mit den Mühlen. Auf dem Main zieht ein Kettenboot (die „Meekuh“) drei Schiffe bergan.



Passendes Ambiente für die großstädtischen Sommerfrischer um 1900 - die Villa Leyser



Schleuse und Fähre in den 1960er Jahren mit Fährmann Karl Weiher



Mühlen im Rödertal, Gemälde von P. Holstein (um 1942), Privatbesitz

Seit 1974 gehört Zimmern zur Stadt Marktheidenfeld. Es reicht vom Norden mit der Schleuse, den ehemaligen Weinbergen und Steinbrüchen über den Ort mit dem Fahr bis in den Süden, wo am Ende des mühlenreichen Rödertals die Gemarkungen von KARBACH, Roden und Zimmern aufeinanderstoßen.



Der Bildstock aus rotem Buntsandstein unterhalb der ehemaligen Zimmerner Weinberge.

Erstmals ist Zimmern um 1359 im Wertheimer Steuerverzeichnis nachgewiesen. Es soll aus fünf Höfen bestanden haben. Spätestens seit dem Ende des 15. Jahrhunderts wurde die kleine Siedlung mit der Stadt Rothenfels verbunden. Zimmern war damals wie Bergrothenfels und Windheim ein mit der Stadt vereinigt Dorf und seine Einwohner genossen alle Rechte der Stadt. Bei der Auflösung des Hochstifts Würzburg 1803 fiel Zimmern mit Rothenfels an die Fürsten von Löwenstein-Wertheim, kurz danach wurde der Main zur Grenze und Zimmern bis 1819 Teil des Großherzogtums Baden. Seit 1811 war Zimmern eine selbstständige Gemeinde. Heute (2016) wohnen in Zimmern 505 Einwohner.



Der Kulturweg führt durch die Kulturlandschaft von Zimmern. Nach der Station 2 an der Fähre nach Rothenfels folgen die Tafeln Weinberge und Steinbrüche. Von dort geht es über die Steinwiese an der Grenze zur Gemarkung Roden hinab ins Rödertal, wo mehrere Mühlen vorgestellt werden. Außenstation an der Straße nach Marktheidenfeld ist das ehemalige Kloster Mattenstatt. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von ca. 7,5 km.



Sechs Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Zimmern:

- Station 1:** Start an der Kirche
- Station 2:** Am Fahr
- Station 3:** Weinberge und Steinbrüche
- Station 4:** Steinwiese
- Station 5:** Mühlen im Rödertal
- Station 6:** Mattenstatt

Der Kulturweg wurde am 22. Oktober 2016 eröffnet.

St. Michael-Kirche

Seit Beginn des 15. Jahrhunderts ist eine Kirche in Zimmern belegt, die dem heiligen Erzengel Michael geweiht ist. Sie gehörte mit Roden zur Urfparrei Urspringen. Seit 1580 wurde Zimmern von Rothenfels aus betreut. Die Kirche wird 1610 als kleine Kapelle mit einer Größe von ungefähr 12 mal 6 Meter bezeichnet.



Überreste der alten Kirche beim Treppenaufgang: Steinfosten vom Haupteingang der Kapelle sowie in eine Stufe eingemeißelte drei Kreuze, welche die Lage des Altars kennzeichnen sollen, und das Fragment einer Figur des heiligen Michael an der Mauer.

Mit der Planung für einen Neubau wurde vom staatlichen Baukunstauschuss in München der berühmte Münchner Architekt Joseph Daniel Ohlmüller (1791-1839) beauftragt, dessen Plan von 1831 zwar offizielle Anerkennung, aber nicht Gefallen vor Ort fand. Die daraufhin in Anlehnung an die Rodener Kirche neu erstellten Pläne Ohlmüllers wurden schließlich 1834 genehmigt und daraufhin umgesetzt.



Links: Die Innenausstattung der Kirche mit den Seitenaltären und der Kommunionbank (Zustand bis ca. 1967). Rechts: Die heutige Ansicht nach der letzten Generalsanierung 2004/05; von der alten Kirche übernommen wurden die Glocke aus dem 15. Jahrhundert mit den Namen der vier Evangelisten und das Altarbild mit Maria und dem Jesuskind. Der Altar kam aus Würzburg (1837), die von dem bedeutenden Orgelbauer Johann Philipp Seuffert 1730 erbaute Orgel aus dem aufgelösten Kloster Gerlachshausen im Taubertal (1837) und die 1764 angefertigte Kanzel aus der Pfarrkirche St. Peter in Unterleinach (1838). Weitere Ausstattungsstücke im neugotischen Stil kamen aus der Werkstatt des Schreinermeisters Michael Joseph Mehling aus Rothenfels.

1835-37 wurde die Kirche errichtet, wofür der Pflöchsbacher Baumeister Johann Schönmann und der Marktheidenfelder Maurermeister Ammersbach verantwortlich waren.



Eindrücke aus dem alten Dorf: Die Dorfstraße im strengen Winter 1946/47, gemalt auf Karton von der aus Nordböhmen vertriebenen Maria Parthe (1909-1990, Privatbesitz) und der Gemeindebrunnen im Jahr 1943.

The district of Zimmern being a part of the town of Marktheidenfeld since 1974 stretches from the valley of the KARBACH with its numerous mills up to the town of Rothenfels on the opposite bank of the river Main. The name of this cultural trail «Rothenfeler Sonnenseite» (Rothenfels' Sunny Side) derives from its former belonging to the town of Rothenfels at the other river bank and from its location at the eastern river bank furthered by a mild climate. Zimmern was first mentioned about 1359 consisting of five properties at this time. In 1811 it became an independent community. Today (2016) there are about 500 inhabitants living in Zimmern. The church of St. Michael's can be traced back in time to the beginning of the 15th century. The rebuilding from 1835 to 1837 was commissioned to the well-known architect Joseph Daniel Ohlmüller (1791-1839) from Munich by the governmental commission for construction. This cultural trail is about 7,5 km in. Please follow the sign of a yellow EU-boat on blue background.

Le village de Zimmern rattaché à la ville de Marktheidenfeld depuis 1974 s'étend de la vallée du ruisseau KARBACH riche en moulins jusqu' à la rive est du Main à hauteur des dernières maisons de Rothenfels situé sur la rive opposée. Le nom de cet itinéraire «le côté ensoleillé de Rothenfels» («Rothenfeler Sonnenseite») s'explique par l'ancienne appartenance de Zimmern à la ville de Rothenfels sur l'autre rive du Main et par le fait que, de par sa situation géographique, le village bénéficie d'un climat privilégié. Zimmern est cité pour la première fois vers 1359 et devait comprendre cinq fermes. Zimmern devient une commune indépendante en 1811. Aujourd'hui (2016), Zimmern compte environ 500 habitants. L'église St-Michel (St. Michael-Kirche) est attestée depuis le début du XVe siècle. Le fameux architecte munichois Joseph Daniel Ohlmüller (1791-1839) fut chargé par la Commission nationale d'architecture de Munich de construire ce monument en 1835-1837. L'itinéraire culturel fait environ 7,5 kilomètres. Suivez le marquage des petits bateaux jaunes EU sur fond bleu.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg „Marktheidenfeld 3 - Zimmern“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung der Stadt Marktheidenfeld, Stiftung der Sparkasse Mainfranken, Raiffeisenbank Main-Spessart eG, Horst Bröstler sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

